

# GESICHTSREKONSTRUKTION AM SCHÄDEL DER MUMIE THA-SCHERIT-EN-IMEN



EINE FORENSISCHE GESICHTSREKONSTRUKTION HAT DEN ZWECK, DURCH NACHBILDUNG DER GESICHTSZÜGE EINE IDENTIFIZIERUNG VERWESTER ODER SKELETTIERTER MENSCHLICHER SCHÄDEL ZU ERMÖGLICHEN.



## Vorgehensweise:

Auf dem angefertigten 3D-Druck des Schädels der Altägyptischen Mumie werden forensische Gesichtspunkte eingezeichnet und mit verschiedenen langen Stäbchen markiert. Diese Stäbchen zeigen auf wie dick, die sich dort befindende Muskulatur modelliert werden soll. Die Dicke der Muskulatur kann mithilfe einer Tabelle definiert werden.

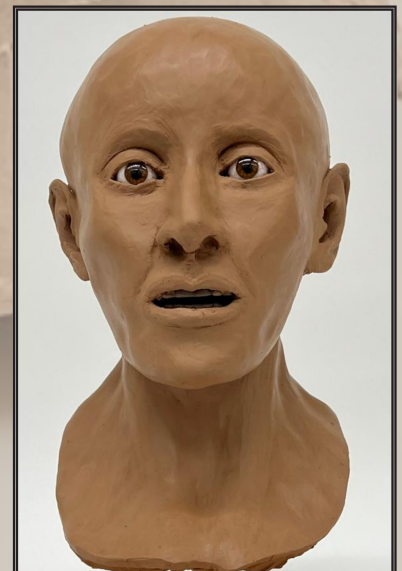


Die Muskulatur wird nach und nach einzeln mit Plastilin (einem Clay der bei Hitze verformbar wird) aufgetragen. Dabei wird der Struktur der Schädelknochen gefolgt, um ein möglichst naturnahes Ebenbild der verstorbenen Person zu erzeugen



Beim letzten Schritt der Rekonstruktion wird die Haut aufgetragen. Dabei werden vorher angepasste und zugeschnittene Hautlappen über die Muskulatur gelegt. Diese werden mit einem Schwamm festgedrückt, um so die natürliche Hautstruktur zu erzeugen.

Das Endprodukt zeigt das Gesicht einer Frau. Man erkennt die prominente Nase, welche typisch für die Altägypter war. Anhand der Schädelanatomie nimmt man zu Beginn an, dass die Frau aufgrund ihrer Herkunft sehr filigran war. In der vollendeten Rekonstruktion wirkt sie jedoch ein wenig grober und männlicher.



**DANA ACKERMANN**

Betreuerin: Dr. Anna-Katherina Holenweg

Betreuer praktische Arbeit: Dr. med. Patrick Eppenberger